

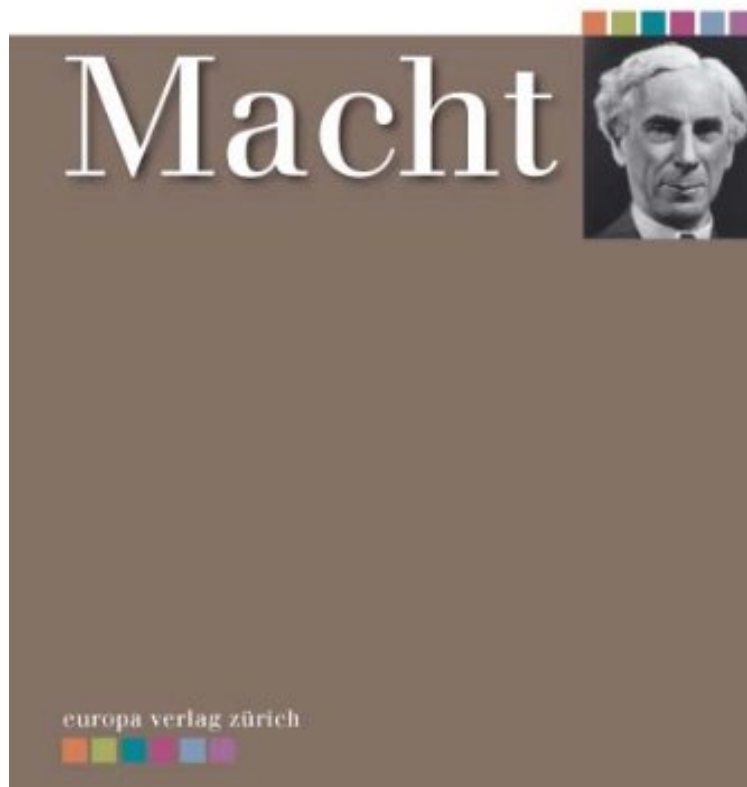
(Ebook free) Macht

Macht

Von Bertrand Russell

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*

Bertrand Russell



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #722501 in BcherVerffentlicht am: 2008-06-30Abmessungen: 8.46 x .91b x 5.51l, Einband: Taschenbuch304 Seiten | File size: 26.Mb

Von Bertrand Russell : Macht before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Macht:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. InteressantVon Paul PaulusSehr lesenswert. Fr alle die Interesse an Philosophie haben, ist dieses Buch sehr lesenswert. Klare und deutliche Aussprache, wie man sie nur bei wenigen Autoren findet.13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die menschlichste Einfhrung in dieses ThemaVon Ein KundeDieses Buch ist ein Mu fr jeden der in Machtfragen, und damit entscheidenen Fragen ,seien sie nationaler oder internationaler Natur, mitreden will, und

fähig ist, durch eigenes Denken (macht-) politische Entwicklungen besser beurteilen und abschätzen zu können, ohne sich auf die wenig profunde öffentliche Meinung stützen zu müssen. In diesem Buch wird Macht in so gut wie allen ihren Teilaspekten beleuchtet, es geht nicht nur auf die jeweiligen sozialen und psychologischen Beziehungen in Machtverhältnissen zwischen Personen, Gruppen und Organisationen in verschiedenen Kulturräumen und Zeiten ein; sondern analysiert Macht auch in ihren internen Strukturen unterschiedlichster Systeme, die jeweils Formen von Machtordnungen sind bzw. repräsentieren, z.B. wirtschaftliche oder staatliche Macht; sowie die Wechselbeziehungen verschiedener Herrschaftsformen, Kräfte und Vermögen untereinander in verschiedenen Ebenen, wie z.B. in der Wirtschaft oder Kultur. Bertrand Russell gibt uns einen einzigartigen geschichtlichen Überblick der Machtentwicklung und Herrschaftsformen, sowie ihrer geschichtlichen Voraussetzungen und Perspektiven, er zeigt in origineller Weise Wirkungsketten der Machtentfaltung auf, welche die einzelnen Machtfaktoren in ihren Entwicklungen nahezu unentwirrbar verflochten und gleichzeitig die Macht bzw. die Mächte schwerer lokalisierbar macht (ganz so wie in der Realität und im Gegensatz zur althergebrachten und allgemeinen Machtauffassung). Russell fruchtet seine Monographie durch viele geistreiche Anmerkungen in den verschiedensten Bereichen auf, die den Leser selbst heute noch zu denken geben müssten. Da wäre zum Beispiel die mangelnde Demokratie und Kontrolle im Wirtschaftsleben zu nennen, dessen Folgen Auswuchs dem Otto-Normal Verbraucher erst jetzt langsam dämmern (Jahrzehnte zu spät!), die oftmalige Deckungsgleichheit von Zwang und Belohnung durch Verfolgung eigener Interessen bei der Befolgung von Befehlen; oder die Anpassung kirchlicher Einrichtungen und ihrer Gewalt an die skularen Erfordernisse der Staatsgebilde im Orient durch den Islam, zu Zeiten wo in Europa selbst Könige es nicht wagten (bzw. konnten) ohne Zustimmung der Kirche zu regieren. In zahlreichen Analysen, z.B. im Bereich Ethik oder Informationsverbreitung, welche auch literarisch sehr anspruchsvoll sind, setzt sich das Buch mit dem Problem der Legitimität der Macht auseinander und der Frage "Macht vor Recht oder Recht vor Macht" und zwar in einer Ernsthaftigkeit, wie sie mir bis jetzt kein zweites mal begegnet ist. Russell ermutigt den Leser auch sich als aktiven Teil von Machtgebilden zu verstehen und diese selbstbewusst durch entschiedene Überlegungen zu handhaben und sich für ein Gleichgewicht der Kräfte und einen Ausgleich unterschiedlicher Interessen zwecks Stabilität und entgegenkommener Machtraison stark zu machen. Wer sein Inhaltsverständnis bezüglich dieses Buches erweitern will, empfehle ich zusätzlich zu "Macht" "Die Analyse des Geistes" von Russell zu lesen, gerade im Hinblick auf das Bewusstsein von Macht im Alltag und in der großen Politik sowohl heute als auch in unserer Zukunft, die mehr denn je auch von inneren Veränderungen geprägt sein wird, sowie von internationalen Entwicklungen.

.de Bertrand Russell (1872-1970) war Mathematiker und als solcher, was seine philosophischen Neigungen angeht, zunächst an der Ergründung einer Prinzipienlehre als Grundlage einer "Universalmathematik" interessiert. Als sein philosophisches Hauptwerk gilt demgemäß auch ganz folgerichtig das gemeinsam mit seinem Lehrer Alfred North Whitehead verfasste dreibändige Werk *Principia mathematica* (1910-1913). Doch früh schon wandte sich Russell populär- und sozialphilosophischen Themen zu. Letzteren auch als "Aktivist", was ihm neben dem Verlust seiner Dozentur in Cambridge 1918 eine sechsmonatige Gefängnisstrafe einbrachte. Nicht nur hatte er öffentlich und vehement die Beendigung des Ersten Weltkrieges gefordert, er hatte darüber hinaus lautstark und kompromisslos zur Kriegsdienstverweigerung aufgerufen. Von dieser brennenden Jugendlichkeit ist das gesamte sozialphilosophische Werk geprägt. Neben dem mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichneten Essay *Ehe und Moral* (1950) insbesondere die ebenso kraftvoll-naive wie hellichtig-analytische Studie *Macht* aus dem Jahre 1938, die der Europa Verlag nun neu aufgelegt hat. In 18 Kapiteln analysiert Russell den menschlichen Machttrieb, seine institutionellen Manifestationen, das Verhältnis von Führern und Geführten, das Phänomen der nackten Gewalt und auch subtile Formen der Macht, wie die wirtschaftliche oder jene über die (öffentliche) Meinung. Und auch wenn das globale Organisationsmodell, das Russell als Ausweg aus der Macht-Falle anbietet, als in jeder Hinsicht berholt gelten dürfen sollte, seine Einsichten in die Strukturregeln von Machtverhältnissen sind dies zweifellos nicht. Und seine grundsätzlichen Überlegungen zu den anthropologischen Ursachen, Bedingungen und Konsequenzen des Phänomens der Macht als eines der zentralen gesellschaftlichen Probleme lohnen nach wie vor die Lektüre. -- Andreas Vierecke
Pressestimmen den Angeln zu heben droht. Gibt es eine Möglichkeit, den Willen zur Macht zu zähmen? Mit britischem Understatement verweist Russell auf die Machtbegrenzungsmittel Ethik, Moral und Pädagogik und plädiert einmal mehr für die Demokratie als beste aller schlechten Regierungsformen. Aber nichts ist und bleibt so unsterblich wie der Machttrieb der Menschen - und die ihm korrespondierende Unterwerfungshaltung. Eben ist eine neue deutsche Ausgabe von Russells Abhandlung "On Power" erschienen." (NZZ, 06.07.2010)
Kurzbeschreibung Macht ist die primäre Triebkraft menschlichen Handelns und damit der entscheidende Faktor der Geschichte. Diese Überzeugung vertritt Bertrand Russell in seiner grundlegenden Abhandlung, die mit dem schlichten Titel *Power*; erstmals 1938 in London und in deutscher Übersetzung 1947 im Europa Verlag Zürich erschien. Es folgten etliche Nachauflagen, wobei Russells Thesen trotz aller Veränderungen in Gesellschaft und Politik unangetastet blieben. In Auseinandersetzung mit dem Marxismus und in dem für ihn so typischen Stil eines Kämpfers mit Humor, eines Provokateurs mit Charme, analysiert Russell die Ursprünge und

unterschiedlichen Formen der Macht.